

Es begann mit zwölf Betten

Augusta-Klinik entstand 1864 in einem Wohnhaus an der Brückstraße

Als die Augusta-Krankenanstalt vor 150 Jahren gegründet wurde, erlebte Bochum stürmische Zeiten. Die industrielle Revolution hatte die Stadt erreicht. Die Einwohnerzahl war auf 17 585 gestiegen. Damit verknüpft waren große soziale und medizinische Probleme. Pocken und Cholera grassierten; viele Menschen starben in jungen Jahren.

Um der Not zu begegnen, ergriffen 15 evangelische Bürger die Initiative. Angeführt vom Landrat Adolf von Pilgrim, eröffneten sie 1864 die nach der preußischen Königin Augusta benannte Krankenanstalt. Sie bot anfangs zwölf Krankenbetten und lag in einem Wohnhaus an der Brückstraße.

1896 übernahm die Evangelische Kirchengemeinde die Trägerschaft. Doch schon vom ersten Tage an verrichteten Diakonissen ihren Dienst. Sie blieben 125 Jahre. Die letzten der mit dunkler Tracht und weißen



In diesem Wohnhaus an der Brückstraße wurde die Klinik 1864 gegründet.

Hauben bekleideten Schwestern wurden 1988 in den Ruhestand verabschiedet.

Die Entwicklung der Klinik blieb eng mit den Geschicken Bochums verbunden. 1867 wurden neue Gebäude an der Bergstraße errichtet (und 1870 bezogen). 1892 folgten ein 200-Betten-Gebäude (das jetzige Haus 3) und weitere Neubauten.

Die Zahl der Patienten kletterte von 5000 im Jahr 1910 auf 5040 im Jahr 1914. Im Jahr 1928 hatte das

Krankenhaus Räumlichkeiten für 620 Patienten und 170 Mitarbeiter.

Als im Zweiten Weltkrieg Bombenangriffe weite Teile der Innenstadt in Trümmern legten, traf es auch die Augusta-Kranken-Anstalt sehr schwer. Doch schon während der letzten Kriegstage begann der Wiederaufbau. Bereits Ende 1946 standen 280 Betten zur Verfügung.

Die folgenden Jahrzehnte brachten einen kontinuierlichen Ausbau. 1991 wurde das ehemalige Evangelische Krankenhaus Linden übernommen und dort eine auf geriatrische Medizin spezialisierte Abteilung etabliert. 1993 begann die Kooperation mit dem Evangelischen Krankenhaus Hattingen.

Heute hat die Augusta-Kranken-Anstalt als modern ausgestattete Klinik über 1000 Mitarbeiter und 614 Betten. Jährlich werden 16 000 stationäre und 20 000 ambulante Patienten versorgt. QUELLE: AUGUSTA-KLINIK

Tag der offenen Tür wartet mit 13 Organ-Modellen auf

Augusta lädt Bürger am Samstag ab 10 Uhr ein

Mit einem Gottesdienst um 10 Uhr auf dem Parkdeck an der Bergstraße beginnt am morgigen Samstag der Tag der offenen Tür zum 150-jährigen Bestehen der Augusta-Klinik. Bis 18 Uhr gibt es eine Fülle an Aktionen und Informationen.

Parallel in zwei Sälen finden ganztägig Vorträge zu vielfältigen medizinischen Themen statt. Zum Auftakt moderiert WAZ-Redakteurin Petra Koruhn die Diskussionsrunden „Diagnose Krebs – was nun?“ (11 Uhr) und „Altersgerechte ganzheitliche Behandlung“ (12.30 Uhr).

Die Geburtshilfe bietet kostenlosen 4D-Ultraschall und Kreißsaalführungen an. Robotisch assistiertes Operieren zeigen die Experten auf dem daVinci-Truck. Bisher einmalig in Bochum: 13 Organmodelle vom Gehirn bis zur Gebärmutter (davon neun begehbar) stehen im Parkhaus auf Ebene 7 bereit.

Die Radiologie röntgt Kinder-spielzeug und führt durch ihre Abteilung, wie es viele andere Chefärzte auch tun. Apotheke, Labor, Zentralsterilisation, Endoskopie und Strahlentherapie dürfen besichtigt werden. Selbsthilfegruppen unterrichten über ihre Arbeit. Karin Feuerstein-Praßer spricht über die Namenspatronin Augusta, über die sie ein Buch geschrieben hat. Für Speis und Trank sorgen Sternekoch Ralf Meyer und sein Küchenteam. Bei einer Verlosung sind 150 Karten für die Urbanatix-Show zu gewinnen.

Alle Erlöse des Tages der Offenen Tür sind für die geplante Palliativstation im Augusta bestimmt.

Mit einem Höhepunkt im Jubiläumsjahr wartet die Klinik am 1. Oktober zusammen mit der WAZ auf. Exklusiv wird für unsere Leser eine Herz-OP gezeigt und erklärt. Wir berichten bald ausführlich. js